

Bergrothia bicarinata n. sp. (Col. Pselaph.).

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Hell braunrot, dünn, mäßig lang anliegend behaart, gewölbt, glänzend. Kopf sehr wenig länger als breit und samt den Augenspitzen deutlich breiter als der Halsschild, oben glatt und glänzend mit wenigen kaum erkennbaren Pünktchen besetzt, nur die Frontalhöcker zum Clypeus abfallend, fein und dicht punktiert, an den Seiten von den Frontalhöckern zum Hinterrande mit feinem und scharfem Kiele, ebenso ist die leicht gehobene Dorsalmitte fein gekielt, davor zum Vorderrande bis zum Niveau der Fühlerbasis grubig eingedrückt; zwischen dem Seiten- und dem Mittelkiele befindet sich eine flache, vor der Basis schwach grubig vertiefte, vorn in die Frontalgrube einmündende Längsfurche. Die Augen winklig vorragend, sehr klein, schwarz, aus einigen groben dicht gedrängten Facetten bestehend; in der Mitte mit einer kleinen, spitzigen Vorragung. Der Hinterrand des Kopfes von den Augen ab fast halbkreisförmig abgerundet, die Schläfen mit längeren, gelben Haaren bewimpert, die Wangen schmaler, fast parallel, kurz. Fühler schlank, normal gebildet, von halber Körperlänge, vom dritten Gliede etwas schmaler als die Basalglieder, Glied 3 etwas länger als breit, die folgenden wenig an Länge abnehmend, Glied 7 und 8 noch so lang wie breit, die Keule gut abgesetzt, die zwei ersten Glieder quer, das Endglied merklich breiter, eiförmig mit abgestutzter Basis. Halsschild länger als breit, herzförmig gebaut, viel schmaler als die Flügeldecken, glatt und glänzend, die Scheibe jederseits mit einem starken, den Hinterrand erreichenden, vorne kurz vor der Spitze verschwindendem Kiele; zwischen den Kielen, die etwa $\frac{1}{3}$ der Dorsalbreite einschließen, konkav, vor der Basis grubig vertieft, die Grube ist durch ein feines Fältchen geteilt; ebenso befindet sich an den Seiten hinter der Mitte eine Grube und dahinter, dicht vor der Basis, eine kleine punktförmige Vertiefung; die Basis selbst ist in schmaler Ausdehnung punktuert und die normalen Basaldorne sind kaum erkennbar. Flügeldecken so lang wie zusammen breit mit abgerundeten Schultern, ihre größte Breite fällt hinter die Seitenmitte, oben gewölbt, glatt und glänzend, die Basis mit zwei tiefen, nach hinten verlängerten und allmählich verflachten Längsrübchen, welche dazwischen einen stumpfen, hinten erlöschenden Kiel einschließen, der $\frac{1}{5}$ der Deckenlänge erreicht. Abdomen ge-

wölbt, glatt und glänzend, etwas länger als die Flügeldecken; das erste freiliegende Tergit sehr groß, um $\frac{1}{3}$ breiter als lang und merklich länger als alle nächsten zusammen, an den Seiten zur Basis leicht eingezogen, so daß zwischen Decken und Abdomen ein stumpfer einspringender Winkel entsteht, vor dem Hinterrande am breitesten, die Basis mit vier Kielchen, davon die seitlichen etwas schräg stehend, dem Seitenrande, hinten mehr als vorne, genähert und dicht vor dem Hinterrande verkürzt; die mittleren Kielchen kurz, die Basis zwischen dem Mittel- und den Seitenkielchen kurz quer vertieft, drei undeutliche Grübchen bildend. Das zweite und dritte sichtbare Sternit kurz, die zwei folgenden etwas länger. Beine dünn, die Schenkel schwach verdickt, die Schienen an der Basis sehr schwach gebogen, die Hinterschienen bei dem mir vorliegenden ♀ ohne deutlichen Endsporn. Die Unterseite bietet nichts Bemerkenswertes; sie ist glatt und glänzend, leicht gewölbt, die Hinterbrust hat vor dem Spitzenrande ein kleines Grübchen. Long. fast 3 mm.

Albanien: Mamaras. Ein einzelnes ♀ wurde mir von Professor Zoufal aus der Ausbeute des Herrn Oberstleutnant Matzenauer zur Bestimmung vorgelegt.

Vorliegende Art entfernt sich von der mir unbekanntem *Bergrothia albanica* Apfelb. durch den glatten und glänzenden Kopf, ganz besonders aber durch die beiden starken Dorsalkiele des Halschildes, welche nicht ganz den Vorderrand des letzteren erreichen. Durch das letztere Merkmal ist diese Art auch von allen kaukasischen Arten verschieden.

Die Auffindung einer zweiten *Bergrothia*-Art in Albanien ist von besonderem Interesse, weil damit ein zweites Verbreitungsgebiet dieser Tiere erschlossen erscheint. Vier Arten bewohnen die Gebirge des zentralen Kaukasus und des angrenzenden Talyschgebietes; zwei sind nun aus Albanien bekannt, die bisher durch weite Zwischenräume getrennt erscheinen. Eine ähnliche Verbreitung haben auch die Arten der Gattung *Pygoxyon*, welche erst aus dem Kaukasus bekannt und in größerer Zahl später auf der westlichen Seite der Balkanhalbinsel und Italien aufgefunden wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Bergrothia bicarinata n.sp. \(Col. Pselaph.\). 53-54](#)